aturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum

Kleine Mittheilungen.

† **Anton Tschebull,** Bauingenieur, Berginspektor d. R., Gemeinderat der Stadt Klagenfurt ꝛc. Am 7. Februar verschied nach kurzem Krankenlager unser langjähriges Mitglied A. Tschebull.

Er war im Jahre 1839 zu Gutenstein in Kärnten geboren, besuchte die Realschule in Klagenfurt, absolvierte in Graz und Wien die Technik, und war dann kurze Zeit beim Bau der Kärntner Bahn beschäftigt. 1862—1864 studierte Tschebull an der Bergakademie in Leoben und trat hierauf als Praktikant bei dem Quecksilber-Bergbau in Idria ein. Schon 1869 verließ er den Staatsdienst und übernahm die Stelle eines Schichtmeisters und Markscheiders bei der Firma Rosthorn, respektive späteren Hüttenberger Eisengewerkschaft, auf deren Kohlenbergbau zu Liescha.

Allein auch hier blieb er nur kurze Zeit. Schon 1874 übernahm er die Oberleitung der dem Kohlenindustrie-Vereine gehörigen Bergbaue von Zirchitz und Lauterbach bei Falkenau in Böhmen und seit 1876 war er Leiter der Kohlenwerke der Budapester Steinkohlen- und Ziegelwerksgesellschaft zu Dorogh bei Gran in Ungarn, in welcher Stellung er bis 1887 tätig war.

In diesem Jahre trat er aus Gesundheitsrücksichten aus dem aktiven Dienst und übersiedelte nach Klagenfurt.

In Ungarn hatte Tschebull Gelegenheit, mit dem bekannten Quellenforscher Prof. Zsigmondy zu verkehren und von dessen großer Erfahrung zu profitieren; er beschäftigte sich daher von diesem Zeitpunkte an mit dem Studium der Wasserversorgung von Städten und anderen Orten und hat auch mehrere solcher Arbeiten, so in Murau, Gottschee, Maria Zell, Judenburg, Triest, Görz u. a. O. ausgeführt.

Tschebull war behördlich autorisierter Bergingenieur, Mitglied der kärntnerischen Handels- und Gewerbekammer und seit drei Wahlperioden auch Mitglied des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt, zu dessen tätigsten Mitgliedern er zählte, wenn er sich auch durch die Art seines Auftretens so manche Gegnerschaft zuzog.

Tschebull war auch literarisch tätig. Aus einer Reihe von Publikationen, die seinen Namen tragen, seien hervorgehoben:

Der k. k. Quecksilber-Bergbau zu Idria 1864 (Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanstalt, Wien).

Der Bergbau im Graner Kohlenrevier 1886 (Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen).

Querschlags-Betrieb 1889 (Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen).

Ueber die Vermehrung der Hochquellen-Wassermenge 1889/90 (Wochenschrift des Ingenieur- und Architektenvereines) ꝛc.

Unserem Vereine gehörte er seit dem Jahre 1871 an und war nicht nur eines der ältesten, sondern auch gewissenhaftesten Mitglieder, der an allen Veranstaltungen und Bestrebungen des Vereines den regsten Anteil nahm. Er zählte auch zu den regelmäßigsten Teilnehmern des runden Tisches und beteiligte sich auf das Lebhafteste an den hier geführten wissenschaftlichen

aturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum

Debatten. Persönlich von fast spartanischer Bedürfnislosigkeit, war er ein tüchtiger Fachmann, begabt mit Liebe für Kunst und Literatur, ein musterhafter Familienvater und ein treuer Freund aller jener, mit denen er in näherem persönlichen Verkehre stand. Er erlag einer Lungenentzündung, welche den sonst so kräftigen Mann nach kaum sechstägigem Krankenlager dahinraffte. Die Leiche wurde in der Familiengruft zu Guttenstein bei Prävali beigesetzt. Ein treues Gedenken bleibe ihm immer gewahrt. —r.

† **Dr. Eduard Hermann.** Am 19. März l. J. verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles der k. k. Landesregierungsrat Dr. Eduard Hermann, ein gebürtiger Klagenfurter, im 69. Lebensjahre. Unserem Vereine gehörte derselbe seit dem Jahre 1898 an. R. i. p.

Vorträge. Am 25. Februar trug Prof. Wolf „über die Einwirkungen der elektrischen Ströme auf den menschlichen Körper" vor; am 6. März Doktor Angerer „über Anschauung und Erkenntnis. Eine psychologische Betrachtung". Die Reihenfolge der Wintervorträge schloß am 13. März Herr Franz Ritter von Edelmann mit einem Vortrage „über neue Sterne" ab, indem er am Schlusse seiner äußerst lehrreichen Auseinandersetzungen den zahlreich erschienenen Damen und Herren den Dank des Museums für das Interesse ausdrückte, das sie dem Gebotenen entgegenbrachten.

Literaturbericht.

Höfer H. Das Konglomerat bei Bleiberg in Kärnten. (Verhandlungen der k. k. geol. Reichsanstalt Wien. 1902. Nr. 11.) In einem Schreiben an den Chefgeologen Herrn G. Geyer erklärt sich Höfer mit der Altersbeurteilung dieses Konglomerates als eines tertiären vollkommen einverstanden. In Bleiberg liegen diese Konglomerate bekanntlich direkt auf Dolomit, während sie dann weiter westlich auf Ton und Lehm ruhen, in welchen Schichten man ja außer einigen Schnecken der Gattung Helix bei Keutschach eine kleine Säugerfauna entdeckte, welche von Vacek seinerzeit bearbeitet wurde. —r.

Der Goldberg in den Hohen Tauern. Monographische Skizze von Hans Gruber. Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, Jahrgang 1902 — Band XXXIII — S. 249 bis 281.

Die vorliegende Monographie über den „Rauriser Goldberg" ist das Ergebnis mehrjähriger Beobachtungen in dieser mit Ausnahme des Hohen Sonnblicks (3106 *m*) von Touristen wenig besuchten Gebirgsgruppe der Hohen Tauern. Dem Verfasser bietet auch dieses vergessene Stück der Alpen viel Anziehendes. „Freilich", so bemerkt er einleitend, „der ‚Sportsmann' findet dort weder abenteuerliche Felszinnen, noch wächtenumsäumte Schneehörner, weder herausfordernde Klettereien, noch stundenlange Eisarbeit — wenn auch schwierige Unternehmungen nicht ganz fehlen und noch manches Neue zu machen ist. Dem ‚bequemen Touristen' liegen die schönen Berge jedoch zu weit abseits von der Heerstraße. Selbst auf die Gefahr hin, von dem ersteren mit geringschätzigem Lächeln, von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 93

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Anton Tschebull (1839 in Gutenstein (Kärnten)-7.2.1903) 99-100